**Zeitschrift:** Bulletin Electrosuisse

**Herausgeber:** Electrosuisse, Verband für Elektro-, Energie- und Informationstechnik

**Band:** 97 (2006)

**Heft:** 4

**Rubrik:** News aus den Elektrizitätsunternehmen = Nouvelles des entreprises électriques

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# News aus den Elektrizitätsunternehmen
# Nouvelles des entreprises électriques

## Axpo unter Erwartungen

**(ax) «Im Jahr 2005 hatten wir in zweierlei Hinsicht eine ausserordentliche Situation: erstens wenig Wasser und einen tiefen Füllgrad der Stauseen. Dazu kam der mehrmonatige Ausfall des Kernkraftwerks Leibstadt», fasste Heinz Karrer, CEO, das vergangene Jahr zusammen. Trotz Preissenkungen in der Versorgung erhöhte Axpo im vergangenen Geschäftsjahr die Gesamtleistung um 15% – dies aufgrund des höheren Marktpreisniveaus im Handel und des gestiegenen Stromabsatzes. Das Unternehmensergebnis konnte gegenüber dem Vorjahr um 8% gesteigert werden; das operative Ergebnis hingegen liegt unter den Erwartungen. Das Energiegeschäft war von unterschiedlichen Entwicklungen geprägt: Auf der einen Seite konnte mehr Strom ins Versorgungsgebiet geliefert sowie in den internationalen Märkten abgesetzt werden. Anderseits führten der Ausfall des Kernkraftwerks Leibstadt (KKL) sowie der trockene Sommer zu einer verminderten Stromproduktion. Erfreulich ist, dass die Unternehmensgruppe im vergangenen Jahr über 100 neue Arbeitsplätze schaffen konnte.**

Axpo verzeichnete im Geschäftsjahr 2004/05 eine Gesamtleistung von 6684 Mio. Franken (+15% gegenüber dem Vorjahr). Die Zunahme ist ausschliesslich auf den internationalen Stromhandel zurückzuführen. Zum einen ist das Marktpreisniveau im Handel markant gestiegen, zum anderen nahm der Absatz um 8,3% zu. Trotz gestiegenem Absatzvolumen waren die Umsätze aufgrund der gewährten Preisreduktionen im Versorgungsgebiet tiefer. Beim operativen Ergebnis (EBIT) ergab sich ein leichter Rückgang: Mit 635 Mio. Franken liegt dieses 1,3% unter dem Vorjahr. Der Produktionsunterbruch beim Kernkraftwerk Leibstadt (KKL) wirkte sich mit 105 Mio. Franken auf das Betriebsergebnis aus.

**Erfreuliches Unternehmensergebnis**

Axpo weist für das vergangene Geschäftsjahr mit 571 Mio. Franken (+8%) ein hohes konsolidiertes Unternehmensergebnis aus, das jedoch von verschiedenen Sondereffekten beeinflusst ist. Positiv wirkte sich unter anderem die Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen und Wertminderungen auf Produktionsanlagen und Energiebezugsrechten aus. Preissenkungen im Versorgungsbereich, der KKL-Produktionsausfall, der deutliche Rückgang der Margen im Italien-Geschäft sowie Mehrkosten bei den Energiebezugsverträgen mit Frankreich beeinflussten das Ergebnis negativ.

Der Cashflow betrug im Berichtsjahr 545 Mio. Franken und nahm gegenüber dem Vorjahr um 21% ab. Auch hier hinterliessen der KKL-Ausfall sowie Mindereinnahmen infolge Preis- und Margenreduktionen beim Stromverkauf deutlich ihre Spuren.

Heinz Karrer, CEO, und Robert Lombardini, VR-Präsident der Axpo Holding, setzen auf einen guten Mix in der Stromproduktion.

## NOK konnten Marktposition stärken

(nok) Die NOK-Gruppe steigerte im vergangenen Geschäftsjahr den Nettoumsatz gegenüber dem Vorjahr um 18% auf 1993 Mio. Franken. Der Mehrumsatz stammte im Wesentlichen aus der erstmaligen Vollkonsolidierung der Axpo Vertrieb AG und den höheren Erlösen aus dem Energiehandel. Umsatzmindernd wirkten die tieferen Preise für die Kantonswerke ab 1. Oktober 2004. Der Aufwand für die Energiebeschaffung nahm um 4% zu infolge des Produktionsausfalls im Kernkraftwerk Leibstadt und der höheren Energieimportkosten aus dem französischen Kraftwerkpark.

Das Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) erhöhte sich auf rund 430 Mio. Franken (+32%) und das Unternehmensergebnis verbesserte sich auf 348 Mio. Franken (+44%). Die Zunahme der finanziellen Leistungszahlen resultierte primär aus einmaligen, nicht liquiditätswirksamen Sondereinflüssen aus der Bewertung der Produktionsanlagen und Energiebezugsrechten. Ohne diese Sondereffekte wäre das betriebliche Ergebnis wesentlich tiefer ausgefallen, was insbesondere im Rückgang des operativen Cashflows um 248 Mio. Franken (– 44%) zum Ausdruck kommt.

**Mehr Energie abgesetzt**

Insgesamt lag der Energieabsatz im Berichtsjahr bei 94,9 Mrd. kWh (+6,8% gegenüber Vorjahr). Der Absatz im Versorgungsgebiet stieg aufgrund des Mehrverbrauchs trotz eher mildem Winter um 2,3% auf 19,7 Mrd. kWh. Ein weiterer Grund liegt darin, dass verschiedene Weiterverteiler im Spätsommer unter anderem aufgrund der Unwetterschäden an den eigenen Kraftwerken vermehrt Strom von Axpo bezogen.

Die Beschaffung aus schweizerischen Kernkraftwerken verzeichnete einen Rückgang um 4,5% gegenüber dem Vorjahr und erreichte 21,3 Mrd. kWh. Ins Gewicht gefallen ist dabei vor allem der fünfmonatige Ausfall des KKL. Demgegenüber resultierte bei der Beschaffung aus dem Kraftwerkpark der Electricité de France (EdF) eine leichte Zunahme, welche auf eine bessere Verfügbarkeit der Anlagen zurückzuführen ist.

Die gesamte hydraulische Produktion erreichte mit 8,3 Mrd. kWh ziemlich genau den Vorjahreswert. Sie lag aber aufgrund der im Durchschnitt eher trockenen Witterung unter dem langjährigen Mittel. Die Schnee- und Niederschlagsverhältnisse wiesen deutliche regionale Unterschiede auf.

Die Stauseen spielten als Stromlieferant im Zusammenhang mit dem KKL-Ausfall eine wichtige Rolle. Der vermehrte Einsatz der Speicherenergie für die Versorgung der Nordost- und Zentralschweiz und die unterdurchschnittlichen natürlichen Zuflüsse führten vor allem in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres zu unterdurchschnittlichen Füllungsgraden der Speicherseen.

Der Energiebezug von Dritten lag mit 65,3 Mrd. kWh rund 12% über dem Vorjahreswert. Die markante Steigerung ergab sich vor allem als Folge der verstärkten Handelstätigkeit, aber auch wegen des Produktionsausfalls beim KKL.

## Unabhängige Stelle startet Mehrkostenfinanzierung (MKF) zur Einspeisevergütung unabhängiger Produzenten

(etrans) Mit dem Kernenergiegesetz (KEG) vom 21. März 2003 wurden auch Teile des Energiegesetzes (EnG) revidiert. Unter anderem wurde der Art. 7 Abs. 7 EnG geändert. Danach konnten die Kantone einen Ausgleichsfonds einrichten zur Finanzierung derjenigen Unternehmungen der öffentlichen Energieversorgung, welche überproportional elektrische Energie von unabhängigen Produzenten übernehmen müssen. Durch einen neuen Finanzierungsmechanismus (Mehrkostenfinanzierung, kurz MKF) wird diese Regelung abgelöst, da die bisherige Regelung zu unausgeglichenen Belastungen der einzelnen Unternehmen der öffentlichen Energieversorgung führte. Ziel des neuen Art. 7 Abs. 7 EnG ist, die aus der dezentralen Stromproduktion aus erneuerbaren Energien anfallenden Mehrkosten gleichmässig allen Netzbetreiberinnen zuzuweisen, die elektrische Energie an Endverbraucher übergeben.

### Clearingsprozess als Basis

Art. 7 Abs. 7 EnG und die dazugehörigen Änderungen der Energieverordnung vom 10. November 2004 (Art. 5a–5c EnV) sind seit dem 1. Januar 2005 in Kraft.

Die Betreiberinnen der Übertragungsnetze haben gemäss Art. 5a Abs. 2 gemeinsam eine unabhängige Stelle zwecks Organisation und Durchführung der MKF bezeichnet. Die bei der ETRANS AG ansässige unabhängige Stelle wurde als solche von den Betreiberinnen der Übertragungsnetze bezeichnet und vom Bundesamt für Energie (BFE) anerkannt.

Das Prinzip der MKF basiert auf einem Clearingprozess. Die durch die Einspeisungen der unabhängigen Produzenten belasteten Unternehmen der öffentlichen Energieversorgung deklarieren der unabhängigen Stelle ihre durch unabhängige Produzenten verursachten Mehrkosten.

Die unabhängige Stelle überwälzt die aufsummierten Mehrkosten aller Unternehmen der öffentlichen Energieversorgung sowie die Vollzugskosten der unabhängigen Stelle auf alle Netzbetreiberinnen, die in der Schweiz elektrische Energie an Endverbraucher übergeben. Die Überwälzung dieser Kosten erfolgt anteilsmässig zu den von den Netzbetreiberinnen deklarierten Mengen der an die Endverbraucher übergebenen elektrischen Energie.

Die Erstattung der Mehrkosten der unabhängigen Stelle an die anspruchsberechtigten Unternehmen der öffentlichen Energieversorgung erfolgt nach Eingang der Zahlungen durch die Netzbetreiberinnen.

Dieser Clearingprozess wurde aus verfahrensökonomischen Gründen gewählt. Er ermöglicht die Vollzugskosten der unabhängigen Stelle möglichst niedrig zu halten.

Bild 1 beschreibt den Zusammenhang der einzelnen Prozesse, wobei die unabhängige Stelle nur von den umrahmten Prozessen betroffen ist.

### Deklaration auch im Internet

Die unabhängige Stelle betreibt zur Durchführung der MKF ein Internet-Portal. Ab 1. März 2006 haben alle Unternehmen der öffentlichen Energieversorgung erstmals die Möglichkeit, ihre durch unabhängige Produzenten verursachten Mehrkosten im Internet-Portal der bei Etrans AG ansässigen unabhängigen Stelle (www.mkfa.ch) rückwirkend für das Kalenderjahr 2005 zu deklarieren.

Ebenfalls können ab 1. März 2006 alle per Art. 5b Abs. 1 EnV zur Energie-Deklaration verpflichteten Netzbetreiberinnen ihre an Endverbraucher übergebene Energie des Kalenderjahres 2005 im Internet-Portal MKF der unabhängigen Stelle deklarieren.

Die Deklarationsfristen für die Netzbetreiberinnen und Unternehmen der öffentlichen Energieversorgung enden am 30. April 2006.

Im November 2005 wurden etwa 960 Unternehmen der öffentlichen Energieversorgung und Netzbetreiberinnen sowie rund 60 Bahngesellschaften zwecks Rollenzuweisung für die Mehrkostenfinanzierung angeschrieben. Die von der Mehrkostenfinanzierung betroffenen Unternehmen, welche in diesem Zusammenhang von der unabhängigen Stelle nicht erreicht worden sind, mögen sich bitte bei der unabhängigen Stelle c/o Etrans AG (Werkstrasse 12, 5080 Laufenburg, Tel. 058 580 21 11, Fax 058 580 21 80) melden.

Die betroffenen Unternehmen der öffentlichen Energieversorgung und die Netzbetreiberinnen erhalten von der unabhängigen Stelle in Kürze die für die Deklarationen relevanten Zugangsparameter (Benutzername und Passwort) für das Internet-Portal MKF.

Die für die Deklarationen notwendigen Dokumente (Leitfaden MKF des Bundesamtes für Energie und Anleitung MKF der unabhängigen Stelle) werden nach Aufschalten des Internet-Portals MKF als Download zur Verfügung stehen.

### Wichtige Clearingprozess-Termine

Um einen reibungslosen Vollzug der MKF gewährleisten zu können, sind die Unternehmen der öffentlichen Energieversorgung und die Netzbetreiberinnen verpflichtet, die in Tabelle 1 genannten jährlich wiederkehrenden Termine bzw. Fristen einzuhalten.

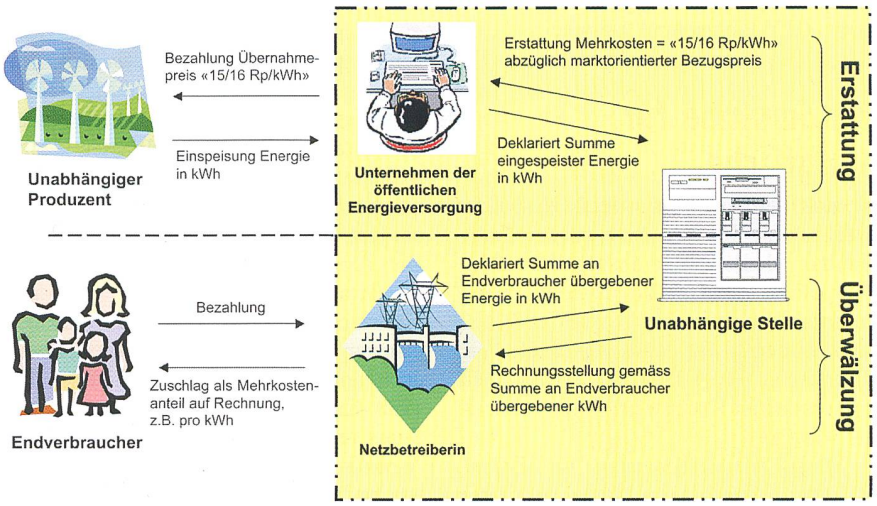



**Bild 1: Übersicht der Prozesse der Mehrkostenfinanzierung (MFK).**

| Clearingprozess der MKF | Fristen / Termine |
|---|---|
| Deklaration der Mehrkosten durch die Unternehmen der öffentlichen Energieversorgung | 1. März bis 30. April |
| Deklaration an Endverbraucher übergebener Energie durch die Netzbetreiberinnen | 1. März bis 30. April |
| Rechnungsstellung durch die unabhängige Stelle an die Netzbetreiberinnen | ab 1. Juni |
| Zahlungen der Netzbetreiberinnen an die unabhängige Stelle nach Rechnungsstellung | innert 30 Tagen nach Rechnungsdatum |
| Erstellung der Gutschriften an die Unternehmen der öffentlichen Energieversorgung | ab 1. August |
| Zahlungen der unabhängigen Stelle an die Unternehmen der öffentlichen Energieversorgung | innert 30 Tagen nach Erstellung der Gutschriften |

Tabelle 1: Fristen und Termine.

Nur durch die Einhaltung der genannten Fristen und Termine durch die Unternehmen der öffentlichen Energieversorgung und die Netzbetreiberinnen kann das Ziel, die Vollzugskosten für alle beteiligten Unternehmen so niedrig wie möglich zu halten, erreicht werden. Die Nichteinhaltung von Fristen und Terminen bedeutet unmittelbar eine Erhöhung der Vollzugskosten der unabhängigen Stelle.

Die genauen Termine der Rechnungsstellung an die Netzbetreiberinnen sowie der Erstellung von Gutschriften an die Unternehmen der öffentlichen Energieversorgung sind abhängig von der Einhaltung der genannten Fristen und Termine durch die Unternehmen der öffentlichen Energieversorgung und durch die Netzbetreiberinnen.

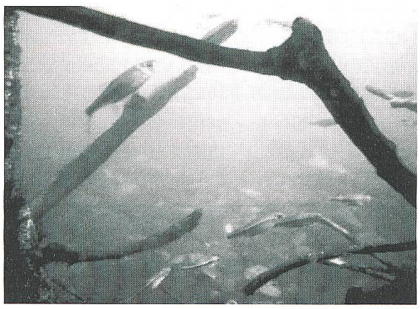
**Leitfaden beim BfE elektronisch abrufbar**

Der Leitfaden MKF des Bundesamtes für Energie sowie die Anleitung der unabhängigen Stelle zur MKF stehen bereits im Internet unter folgendem Link zur Verfügung: http://www.energie-schweiz.ch/internet/03753/index.html?lang=de

## Kinderstube für Jungfische

**(nok) Im Oberwasser des NOK-Kraftwerkes Rüchlig in Aarau wurden Ende Januar wieder einige ausgewählte Bäume gefällt. Einzelne kommen als so genannte Raubäume ins Wasser zu liegen und bilden neue Rückzugsräume für Jungfische. Die Fällaktion ist mit allen interessierten Kreisen intensiv vorbereitet worden.**

Wasser ist Lebensraum für Fische, Kleintiere, Vögel – und Menschen. Dieser nutzt die Gewässer nicht nur als Erholungsraum, sondern wie im Falle der Kraftwerke auch zur Stromproduktion. Das Kraftwerk Rüchlig mitten in Aarau produziert seit über 100 Jahren Strom. Entlang der befestigten Uferstrecken entwickelte sich ein mächtiger Baumbestand, den es immer wieder zu lichten und zu verjüngen gilt, soll er die befestigten Uferböschungen nicht beeinträchtigen.



Raubaum in der Reuss (Bild: nok).

Seit drei Jahren lichten die Nordostschweizerischen Kraftwerke (NOK) die teils überalterte Uferbestockung gezielt aus. Dabei gilt es den Interessen aller Anspruchsgruppen gerecht zu werden. Im Rahmen der Aargauer Aktion «Mehr Holz beim Gewässerunterhalt» wurden an zwei Stellen einige Bäume ins Wasser gefällt und dort mit Sisalseilen verankert. Es entstand ein idealer Raum zum Laichen und ein geschützter Lebensraum für Jungfische. Die Äste über Wasser dienen Wasservögeln als Nist- und Sitzplätze. Auch die Fischer wissen die Umgebung der so genannten Raubäume zu schätzen, dürfen sie doch dort auf reiche Fänge hoffen. Die 1998 lancierte Aktion an Rhein, Aare, Reuss und Limmat berücksichtigt sowohl Aspekte der Sicherheit wie der Ökologie an den Ufern und den ufernahen Wasserzonen.

## Basler Regierung gegen generelles Atomstrom-Verbot

(bs) Der Regierungsrat von Basel ist der Meinung, dass die Sicherstellung einer «gänzlich atomstromfreien» Strombeschaffung respektive Stromversorgung über ein entsprechendes Gesetz nicht sinnvoll ist, weil dies aus technischen und betrieblichen Gründen bei Kraftwerkausfällen, aber auch bei nicht geplanten Bedarfsschwankungen, nicht ohne Netzausfälle möglich ist. Dazu kommt, dass die zukünftige, vom Bund vorgeschriebene Strom-Herkunftsdeklaration die notwendigen Informationen bringt. Die Regierung beantragte im Januar dem Parlament, den Vorstoss als weniger verbindlichen Anzug zu überweisen.

## EOS est certifiée EcoEntreprise®

(eos) Après avoir passé avec succès son audit de certification, EOS figure depuis décembre 2005 parmi les toutes premières entreprises à être certifiée EcoEntreprise®. Ce nouvel outil de mesure et de gestion des performances environnementales et de durabilité d'entreprise concrétise une démarche pragmatique du Groupe EOS, visant à optimiser ses comportements et la maîtrise des impacts potentiels de ses nombreuses activités.

## onyx-Stromabsatz erreicht erstmals die 700-GWh-Schwelle

**(on) Dank der positiven wirtschaftlichen Entwicklung in der Region stieg der Stromabsatz der onyx um rund 2% gegenüber dem Vorjahr. Der niederschlagsarme Herbst führte jedoch zu einer Abnahme der Produktion in den eigenen Wasserkraftwerken.**

Der Stromabsatz im Versorgungsgebiet der onyx betrug im 2005 704 Millionen Kilowattstunden. Dies entspricht einer Zunahme von rund 2% gegenüber dem Jahr 2004. Der Absatz konnte erneut durch das wirtschaftliche Wachstum, durch Neuansiedlungen von Industriebetrieben sowie durch die rege Bautätigkeit gesteigert werden.

Die Produktion aus Wasserkraft in den Werken Wynau und Schwarzhäusern ist gegenüber dem Vorjahr von 87 auf knapp 81 Millionen Kilowattstunden zurückgegangen.

Nella fotografia il cilindro con all'interno la pergamena firmata da Masoni, Rossi, Bernardo ed Achille (foto: aet).

## Luce verde da Berna: Inaugurato il cantiere della Mendrisio - Cagno

**(aet) La Direzione dell'AET comunica con soddisfazione che nel corso dell'autunno 2005 le competenti Autorità Federale hanno rilasciato l'autorizzazione alla costruzione su suolo svizzero dell'elettrodotto tra Mendrisio e Cagno.**

Nato per iniziativa dei Governi Ticinese e della Regione Lombardia nel febbraio del 2003, il progetto è sviluppato grazie alla fattiva collaborazione tra le Ferrovie Nord Milano (lungo la cui tratta ferroviaria verrà interrato l'elettrodotto) e l'Azienda Elettrica Ticinese.

I lavori per la posa della rete interrata (9 km) hanno avuto inizio nel corso del mese di dicembre 2005 e prevedono il loro termine per la fine del 2007.

Con la realizzazione della Mendrisio-Cagno, l'Azienda Elettrica Ticinese intende risolvere il problema di sicurezza dell'approvvigionamento nel Sottoceneri. Nel caso infatti di problemi sulla linea del Tamaro o del Monte San Giorgio, il Luganese ed il Mendrisiotto corrono attualmente un rischio di «blackout totale» che con il nuovo collegamento potrà essere scongiurato (formazione di un «anello» con la rete italiana.

Inaugurato il cantiere della Mendrisio-Cagno.

Nello stesso tempo l'AET prosegue le trattative con le competenti autorità per l'allacciamento alla rete elettrica ad alta tensione della vicina Italia.

Nel pomeriggio dell'11 gennaio 2006, alla presenza del Presidente del Consiglio di Stato Marina Masoni e dell'Assessore alle reti e servizi di pubblica utilità della Regione Lombardia Maurizio Bernardo, Paolo Rossi (direttore dell'AET) e Norberto Achille (presidente delle Ferrovie Nord Milano) hanno proceduto al tradizionale taglio del nastro sul cantiere nel comune di Rancate.

## Neue Konzessionen als Herausforderung und Chance

**(re) Mit einer Feier haben im Dezember Vertreter der Kantonsregierung, der Konzessionsgemeinden und der Rätia Energie die Inkraftsetzung der neuen Prättigauer Wasserrechtskonzessionen gewürdigt.**

Der Doggilochsee dient als Kompensationsbecken nach der Turbinierung des Wassers im Kraftwerk Klosters (Bild: repower.ch).

In Klosters trafen sich am 12. Dezember 2005 Vertreter der Rätia Energie, des Kantons und von 13 Konzessionsgemeinden zu einem Rückblick und einer Würdigung der neuen Konzessionen für die Prättigauer Werke. Nach der offiziellen Begrüssung wies Luzi Bärtsch, Verwaltungsratspräsident der Rätia Energie, auf die partnerschaftliche Haltung aller beteiligten Parteien hin, welche zu diesem Meilenstein in der Geschichte der Region und der Rätia Energie geführt hat. Er unterstrich die grosse finanzielle Leistung der erzielten Übereinkunft, welche neben der Heimfallverzichts-Entschädigung die Erneuerung von Wasserkraftwerken sowie bedeutende ökologische Verbesserungen im Prättigau vorsieht. Insgesamt fliessen rund 112 Millionen Franken als Heimfallverzichts-Entschädigung an die Konzessionsgemeinden und an den Kanton. Davon wurden heute 65 Millionen ausbezahlt. Der restliche, erfolgsabhängige Teil von etwa 47 Millionen Franken wird ab 2011 in Form von Energielieferungen über einen Zeitraum von 70 Jahren entrichtet.

## Axpo liefert Strom nach Solothurn

**(res) Die Regio Energie Solothurn (RES) hat sich entschieden, den Strom fürs 2006 neu bei der Axpo zu beziehen. Dieser «Axpo-Strom» fliesst über die BKW und AEK zur RES. Dem letzten Transporteur in der Kette – hier nun die AEK – werden Durchleitgebühren für die Transportleistung bezahlt.**

Das Angebot der AEK, Solothurn, welche der Regio Energie bis anhin den Strom zu 100% lieferte, fiel massiv höher aus. Konkurrenzofferten drängten sich regelrecht auf.

Die Regio Energie Solothurn schliesst nicht aus, dass ab 2007 wieder Strom von Seite AEK/BKW fliessen wird. Da sich der Prozess des Stromeinkaufs derzeit massiv verändert und sich den europäischen Regeln angleicht, befasst sie sich bereits heute mit dem Stromeinkauf fürs 2007 und 2008. Die Anbieter wissen, dass die RES wichtige nächste Entscheide sehr bald fällen wird.

Eine physische Veränderung ist für die Kundschaft der RES nicht spürbar, denn die Stromqualität ist europäisch normiert. Der Vorsprung hingegen, welchen sich die RES mit diesem ersten Schritt verschafft, zeichnet sich insbesondere im Know-how ab und kann in einem liberalisierten Markt von grosser Bedeutung sein.

## Holzpellets erleben eine dynamische Marktentwicklung

Gemäss AEK-Pellet AG, eine Tochtergesellschaft der AEK Energie AG in Solothurn, erfährt der Pelletmarkt in der Schweiz ein stetes Wachstum – viele sprechen von einem Marktboom. Einige überraschte die dynamischen Marktentwicklung, sie befürchten sogar einen Versorgungsengpass. Obwohl die Pelletnachfrage wirklich gestiegen ist, sind Befürchtungen unbegründet. Die Versorgung der AEK-

news

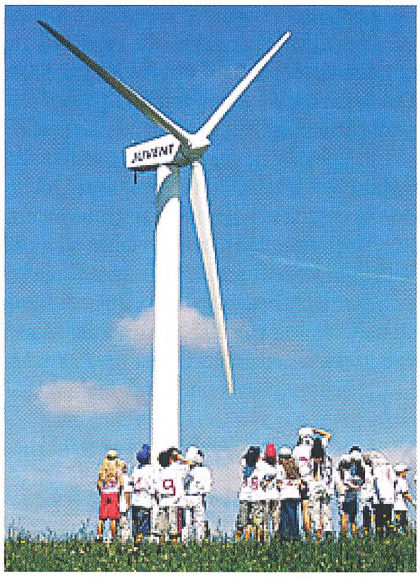
Kunden ist dank sorgfältiger Planung gesichert. Die Lagerkapazitäten sowohl bei AEK wie auch bei ihren Wiederverkäufern wurden entsprechend aufgebaut.

**Investitionen geplant**

AEK rechnet mit einer steigenden Nachfrage von jährlich 20 bis 30% und wird deshalb in die Produktion von Pellets investieren. Mit dem geplanten HVZ in Luterbach wird angestrebt, das Produktionsvolumen von 30 000 Tonnen auf insgesamt 120 000 Tonnen zu erhöhen.

**Rohstoff längerfristig gesichert**

Längerfristig ist für den Rohstoff Holz kein Engpass zu befürchten. In den Schweizer Wäldern fällt wesentlich mehr Restholz an, als bisher genutzt wird. Der jährliche Holzzuwachs beträgt rund 10 Millionen Kubikmeter. Davon werden in Zukunft zirka 3 Millionen Kubikmeter industriell nutzbar sein.




Windkraft ist ein Besuchmagnet (Bild: Juvent).

*Juvent-Windkraftwerk*

## Produktionsrekord trotz schwachem Windaufkommen

(bkw) Das von der BKW FMB Energie geführte grösste schweizerische Windkraftwerk der Juvent SA im Berner Jura hat im Jahr 2005 mit seinen acht grossen Windturbinen über 7 Millionen Kilowattstunden Windstrom produziert. Diese gegenüber dem Vorjahr über 20% höhere Strommenge konnte dank den beiden neuen Grossturbinen erreicht werden - trotz ungünstiger Windverhältnisse. Die Produktion entspricht etwa dem durchschnittlichen Jahresverbrauch von 2400 Haushalten.

## Bündner Kraftwerke unter langjährigem Mittelwert

Die drei Bündner Kraftwerke Albula-Landwasser Kraftwerke AG in Filisur und die Officine idroelettriche di Mesolcina SA (Mesocco Kraftwerke) in Lostallo produzierten im vergangenen hydrologischen Jahr weniger Elektrizität. Mit 347 Mio. kWh produzierte das Landwasserthal-Kraftwerk 12,4% und mit 231 Mio. kWh die Centrale in Soazza sogar 28,3% unter dem zehnjährige Mittel von 396 Mio. kWh resp. 322 Mio. kWh. Die Gestehungskosten beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 4,60 Rp./kWh und 4,76 Rp./kWh.

## Kernkraftwerk Mühleberg: Zuverlässig und $CO_2$-frei

(bkw) Das Kernkraftwerk Mühleberg (KKM) der BKW FMB Energie AG hat im Jahr 2005 eine Energieproduktion von brutto 2972 Mio. Kilowattstunden (kWh) erzielt. Diese Energiemenge entspricht dem durchschnittlichen Jahresverbrauch von rund 800 000 Haushalten. Dieses Spitzenresultat ist auf den guten Zustand der Anlage sowie auf die gute Auslastung und den mit Ausnahme der geplanten Revision unterbruchsfreien Betrieb zurückzuführen.

Das Kernkraftwerk Mühleberg spies im Betriebsjahr 2005 während 8130 Stunden entsprechend 92,9% der Jahreszeit Strom mit hoher Zuverlässigkeit ins elektrische Netz ein. Das Spitzenresultat lag über dem 5-jährigen Mittelwert von 2942 Mio. kWh und nur in geringem Ausmass unter der im vergangenen Jahr erzielten Rekordproduktion. Die geringfügige Abweichung ist vor allem auf die im Vergleich zum Vorjahr länger dauernde Jahresrevision zurückzuführen.

## Forces Motrices de Mauvoisin S.A.

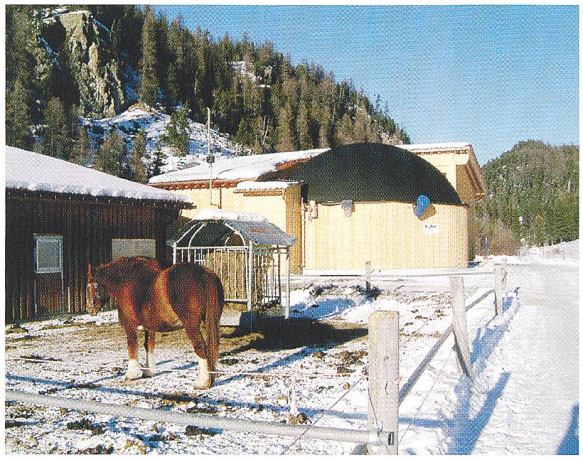
La production annuelle totale de l'aménagement des Forces motrices de Mauvoisin S.A. s'est élevée, durant l'exercice écoulé, à 995,6 millions de kWh. Après déduction des pertes et de la consommation propre, la production à disposition des partenaires a atteint 978,2 millions de kWh contre 985 millions de kWh l'année précédente, alors que la nouvelle moyenne de dix ans s'élève à 1015 millions de kWh. Le prix de revient de l'énergie des Forces Motrices de Mauvoisin S.A. s'élève à 5,45 cts/kWh.

## Winterthur: Weitere Holzschnitzelheizanlage

(w) Im Ortsteil Sennhof haben die Städtischen Werke Winterthur (StWW) eine weitere mit Holzschnitzeln befeuerte Heizanlage in Betrieb gesetzt. Erstmals wurde ein bestehendes Wärmenetz übernommen und in ein neues integriert. Das für die Wärmeerzeugung nötige Energieholz stammt aus dem Stadtwald. Die Investitionen der StWW belaufen sich auf rund 3 Mio. Franken.

## Neue Produktionsanlage für Ökostrom

(rp) In Surlej wird seit Ende 2005 in einer modernen Biogas-Anlage Ökostrom produziert. Aus der Initiative von drei Oberengadiner Bauern ist die Bio-Energina AG entstanden – eine moderne Anlage zur Produktion von Ökostrom aus Biogas. Jährlich vergären hier rund 1000 Tonnen Jauche sowie Speisereste aus den nahe gelegenen Hotels und Restaurants. Das durch den Prozess anfallende Methangas treibt eine Wärme-Kraft-Koppelungsanlage von 80 Kilowatt Leistung an. Der so produzierte Strom deckt einerseits den betriebseigenen Energiebedarf. Die gesamte restliche Strommenge von rund 500 000 Kilowattstunden (kWh) wird seit Anfang Jahr in das Netz der Rätia Energie eingespeist. Diese Energiemenge deckt den jährlichen Bedarf von rund 100 Haushalten. Rätia Energie vermarktet den in Surlej produzierten und zertifizierten Ökostrom unter ihrer bekannten Marke «PurePower Graubünden».



Biogas-Anlage in Surlej, Oberengadin (Bild: repower).

Überschwemmung beim Kraftwerk Matte in Bern letzten August (Bild: Luftwaffe).

## Kraftwerk Matte wird saniert

**(ewb) Energie Wasser Bern (ewb) wird das Berner Kraftwerk Matte, welches im vergangenen August durch das Hochwasser der Aare stark beschädigt wurde, sanieren.**

Am Nachmittag des 22. August 2005 beschädigte das Hochwasser der Aare das Berner Kraftwerk Matte von Energie Wasser Bern (ewb) stark. Die Zentrale wurde bis zur Decke des Turbinen- und Leittechnikraumes vollständig geflutet. Der Schaden am Kraftwerk beträgt rund 1,5 Millionen Franken und ist durch die Versicherung gedeckt. Dennoch wartete ewb zunächst mit einem Entscheid zur Sanierung des Kraftwerks ab. Die städtischen Instanzen sollten vorher über das Weiterbestehen der Mattenschwelle entscheiden. Mitte Dezember wurden der Öffentlichkeit die Massnahmen zum Hochwasserschutz vorgestellt. Eine Entfernung der Mattenschwelle ist demnach nicht vorgesehen. Stattdessen wurden in Absprache mit ewb Umbaumassnahmen zur technischen Optimierung der Schwelle vorgestellt. Insofern ist ein Weiterbetrieb des Kraftwerks Matte grundsätzlich möglich.

### Vorteil der lokalen Stromproduktion

Seit der letzten Totalsanierung Mitte der 80er-Jahre produziert das Kraftwerk Matte pro Jahr rund 7 Gigawattstunden (GWh) Strom. Dies entspricht etwa dem durchschnittlichen Verbrauch von 1750 Haushaltungen. Von der insgesamt ins Berner Netz abgegebenen Strommenge ist das zwar ein kleiner Teil, nämlich etwa ein halbes Prozent. Allerdings handelt es sich um nachhaltig aus erneuerbarer Energie produzierten Strom. Zudem empfiehlt es sich für die Energieversorgungsunternehmen in der Schweiz, künftig noch stärker auf die regionale Stromproduktion in eigenen Kraftwerken oder Partneranlagen zu setzen. Die Wiederinbetriebnahme ist für die zweite Hälfte dieses Jahres vorgesehen. Als Sofortmassnahme an der Mattenschwelle wird ewb bis im April 2006 einen Teil der Schleusen im unteren Bereich so umbauen, dass sie bei Bedarf schnell und einfach entfernt werden können. Damit würde bei einem weiteren Hochwasser die Durchlässigkeit für Schwemmholz deutlich erhöht.

## Energiedienst Holding AG operativ deutlich verbessert

**(ed) Die Energiedienst Holding AG hat im Geschäftsjahr 2005 ein Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) von 79,5 Mio. Euro (Vorjahr 57,5 Mio. Euro) erwirtschaftet. Das Ergebnis 2005 ist stark von operativen Verbesserungen bestimmt. Die Gesamtleistung der Unternehmensgruppe reduzierte sich auf 471,7 Mio. Euro (Vorjahr 518,4 Mio. Euro), als Folge des Verkaufs der Watt Deutschland GmbH. Der Free Cash Flow konnte mehr als verdoppelt werden auf 55,6 Mio. Euro.**

Insgesamt sind 5996 GWh (GWh = Mio. Kilowattstunden) Strom abgesetzt worden. Im Vorjahr belief sich der Stromabsatz auf 7264 GWh.

Die Energiedienst-Gruppe hat im zweiten Jahr in Folge ihre Ertragskraft gestärkt. Die EBIT-Marge (EBIT in % der Gesamtleistung) ist auf 17% (Vorjahr 11%) gestiegen. Das Unternehmensergebnis vor Steuern (EBT) beträgt 85,5 Mio. Euro (Vorjahr 56,8 Mio. Euro). Das Unternehmensergebnis hat sich um 52% von 38,2 Mio. Euro (2004) auf 57,9 Mio. Euro erhöht.

Aufgrund des guten Unternehmensergebnisses und der Eigenkapitalquote von 52% wird der Verwaltungsrat der EDH an der Generalversammlung vom 24. März 2006 eine Nennwertrückzahlung von 14 Franken pro EDH-Aktie beantragen. Der Nennwert der EDH-Aktie wird sich dadurch von 50 auf 36 Franken reduzieren. Die Nennwertrückzahlung soll anstelle einer Dividende für das Jahr 2005 ausgezahlt werden. Die Nennwertrückzahlung ist eine für die EDH-Aktionäre steuergünstige Form der Ausschüttung.

## Baubewilligung für Parallelleitung Arbon–Romanshorn

**(tg) Das Departement für Bau und Umwelt bewilligte im Januar 2006 das Gesuch des Elektrizitätswerks Romanshorn für den Bau einer neuer Kabelverbindung Arbon–Romanshorn. Damit ist davon auszugehen, dass eine Parallelleitung für die Elektrizitätsversorgung der Gemeinde Romanshorn gebaut wird, und dass Romanshorn seinen Strom künftig nicht mehr vom Elektrizitätswerk des Kantons Thurgau (EKT) beziehen will. Der Regierungsrat bedauerte diese Entwicklung.**

Das EKT ist mit seinem Verteilnetz in der Lage, alle Gemeinden und alle Endverteiler im Kanton Thurgau mit Strom zu beliefern. Dabei wird die Energie an alle Endverteiler zu vergleichbaren Bedingungen abgegeben. Nachdem sich bereits die Gemeinde Arbon entschlossen hat, ihre Energie nicht mehr vom EKT zu beziehen, hat das EW Romanshorn schon vor geraumer Zeit angekündigt, sich ebenfalls vom EKT lösen zu wollen. Der Bezug soll über einen Drittlieferanten und über zwei eigens erstellte Leitungen (Parallelleitungen) erfolgen. Damit benützen diese Gemeinden das EKT-Netz nicht mehr.

Um dieser Entwicklung und der damit einhergehenden Entsolidarisierung entgegenzutreten, hatte der Regierungsrat zuerst die Einführung einer «Service-public-Abgabe» für den Strombezug vorgeschlagen. Diese stiess jedoch überwiegend auf Ablehnung. Eine vom Grossen Rat bereits erheblich erklärte Motion verlangt, dass der Bau von Parallelleitungen direkt verhindert wird. Dazu müsste ein Netzmonopol in einem kantonalen Gesetz verankert werden. Ein solches Gesetz besteht bisher nicht.

Aus diesem Grund konnte die Bewilligung für den Bau der Parallelleitung zwischen Arbon und Romanshorn nicht vorenthalten werden. Das Departement für

# Erhöhung administrierter Preise: Die Spielregeln

Die Handelspreise im internationalen Strommarkt steigen seit Jahren. Für die Schweiz wird 2005 zudem erstmals ein deutlicher Stromimportüberschuss erwartet. Diese Entwicklung bei den Strombeschaffungskosten dürfte Elektrizitätsversorgungsunternehmen (EVU) mittelfristig veranlassen, ihre Strompreise zu überdenken, was im Endeffekt nicht ohne Wirkung auf das Preis- bzw. das Tarifblatt bleibt.

**Das Preisüberwachungsgesetz (PüG)**

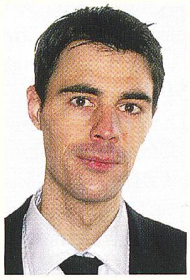
Die freie Preisfindung nach Angebot und Nachfrage in der Ordnung des Wettbewerbs bedingt ideale Märkte, auf denen ausreichend Wettbewerb herrscht. Der reale Preisfindungsprozess basiert oft nicht auf solchen Bedingungen. Als Korrektiv zu dieser Tatsache existiert das Preisüberwachungsgesetz. Es sichert die Wettbewerbsordnung direkt auf Stufe der Preise. Die Preisüberwachung dient der Verhinderung von missbräuchlichen Preisen durch Marktabreden und durch marktmächtige Unternehmen. Missbräuchlich sind dabei Preise, die auf dem betreffenden Markt nicht das Ergebnis wirksamen Wettbewerbs sind. Das Gesetz gilt u.a. für marktmächtige Unternehmen des privaten und öffentlichen Rechts. Bei EVU handelt es sich regelmässig um marktbeherrschende Unternehmen im Sinne des Gesetzes. Der Preisüberwacher beobachtet insbesondere die Preisentwicklung und verhindert oder beseitigt die missbräuchliche Erhöhung und Beibehaltung von Preisen. Stellt er einen Missbrauch fest, versucht er eine einvernehmliche Lösung mit den Betroffenen zu finden, andernfalls erlässt er eine Verfügung, mit dem er die geplante Preiserhöhung untersagt oder ordnet die Senkung bestehender Preise an. Eine besondere Regelung erfahren allerdings die so genannten administrierten Preise, die oft bei kommunalen Endverteilern im Zentrum stehen.

**Administrierte Preise**

Bei administrierten Preisen handelt es sich um Preise, die von einer staatlichen Behörde im Bund, in einem Kanton oder einer Gemeinde festgelegt oder genehmigt werden. Sie unterstehen im Rahmen des PüG einem Konsultationsverfahren. Legen die politischen Behörden Preise fest, bspw. durch Festsetzung bzw. Genehmigung der Preise für die Lieferung von Elektrizität durch eine kommunale Legislative oder Exekutive, hört diese vor ihrem Entscheid den Preisüberwacher an. Diesem steht im Verfahren lediglich ein Empfehlungsrecht zu. Konkret kann er beantragen, auf die Preiserhöhung ganz oder teilweise zu verzichten oder einen missbräuchlich hochgehaltenen Preis zu senken. Im Entscheid ist die Behörde aber frei. Folgt die politische Behörde der Empfehlung nicht, so muss sie dies jedoch in ihrem Entscheid festhalten und begründen. Wird der Preisüberwacher nicht oder nicht rechtzeitig informiert, kann er – entgegen den bundesrechtlichen Regeln – sein Empfehlungsrecht nicht ausüben, und die Behörde kann entsprechend die Stellungnahme weder in ihrem Entscheid anfügen noch im Falle einer Abweisung begründen. Im Endeffekt führt dies zu einem bundesrechtswidrigen Entscheid der Behörde und folglich zu einem Formmangel, womit der Entscheid selber wiederum anfechtbar wird. Wird das Tarif- bzw. Preisblatt angefochten, besteht die Gefahr, dass das Prozedere erneut «durchgespielt» werden muss, was unnötige Kosten und nicht zuletzt einen erheblichen Vertrauens- und Imageverlust zur Folge haben kann.

**Fragen? So bekommen Sie Recht!**

Das PüG ist u.a. Thema der VSE-Infoveranstaltung vom 19. Mai 2006 in Aarau. (Informationen erhalten Sie unter www.strom.ch.) Wir schätzen den persönlichen Kontakt zu unseren Mitgliedern. All unsere Erreichbarkeiten finden Sie unter www.elektrizitaetsrecht.ch.



*Oliver Kopp, lic.iur. HSG, Rechtsdienst VSE/AES*

Bau und Umwelt erteilt solche Bewilligungen routinemässig, eine Verweigerung erfolgt normalerweise nur aus technischen Gründen. Trotz dieses Entscheids vertritt der Regierungsrat nach wie vor die Auffassung, dass der Bau solcher Parallelleitungen volkwirtschaftlich nicht sinnvoll ist und dass die Gefahr besteht, dass bei einem weiteren Abspringen städtischer Gebiete vom EKT die preisgünstige Energieversorgung im gesamten ländlichen Raum in Frage gestellt sein könnte.

# EBL und Atel investieren gemeinsam im Baselbiet

(ebl) Die Elektra Baselland (EBL) und die Atel Versorgungs AG erneuern gemeinsam den Netzknotenpunkt Lachmatt in Pratteln. Eine 50 000-Volt-Freiluftschaltanlage wird durch eine kompakte Innenraumanlage ersetzt. Damit soll die elektrische Versorgung zwischen Pratteln und Liestal sicherer werden. Die Investitionen betragen rund 6,5 Mio. Franken.

Das gemeinsame Projekt der EBL und der Atel umfasst folgende Massnahmen:

- Bau eines einfachen Gebäudes anschliessend an das bestehende Gebäude der EBL,
- Einbau einer 50 000-Volt-Innenraum-Schaltanlage
- Ersatz der Schutz- und Steuereinrichtungen
- Umfangreiche Kabelverlegungen zwischen den bestehenden Anschlusspunkten und der neuen Schaltanlage und Anpassungen an den Freiluftgerüsten
- Abbruch der bestehenden Schaltanlage

Mit dem Spatenstich am 19. Januar 2006 begann der Bau des neuen Gebäudeteils, im Herbst 2006 soll die neue Schaltanlage in Betrieb gehen.

Die Gesamtkosten betragen rund 6,5 Mio. Franken und werden entprechend den Eigentumsverhältnissen zu rund 55% von der EBL und zu rund 45% von der Atel getragen.

**Alte Freiluftanlage soll durch eine Innenraumanlage ersetzt werden (Bild: ebl).**

## ew tamins erhält neuen Geschäftsleiter

(et) Im ew tamins, welches für die Stromversorgung in den fünf Gemeinden Bonaduz, Domat/Ems, Felsberg, Rhäzüns und Tamins zuständig ist, steht Mitte 2006 ein Wechsel an der Führung des Unternehmens bevor. Am 1. Juli 2006 wird der 37-jährige Elektro-Ingenieur Theo Joos die Geschäftsleitung der traditionsreichen Firma übernehmen. Der neue Geschäftsleiter wird die Stelle bereits am 1. April 2006 antreten. Joos löst damit Max Halter, den langjährigen Betriebsleiter des ew tamins, der in den Ruhestand tritt, ab. Der Wechsel findet kurz nach dem 100-Jahre-Jubiläum des ew tamins vom 9. und 10. Juni 2006 statt.

## Effizienz und Fitness erhalten

(eh) Das EW Höfe blickt wiederum auf ein sehr gutes Geschäftsjahr zurück. Die Versorgungsbereiche Elektrizität, Erdgas und Kabeldienste konnten alle mindestens im Rahmen der erwarteten Werte abschliessen. Die Installation musste sich im harten wirtschaftlichen Umfeld, wo der Preisdruck der Bauwirtschaft immer noch stark spürbar ist, durchkämpfen. Das Unternehmensergebnis liegt mit 1 217 868 Franken 1,1% über dem Vorjahresergebnis.

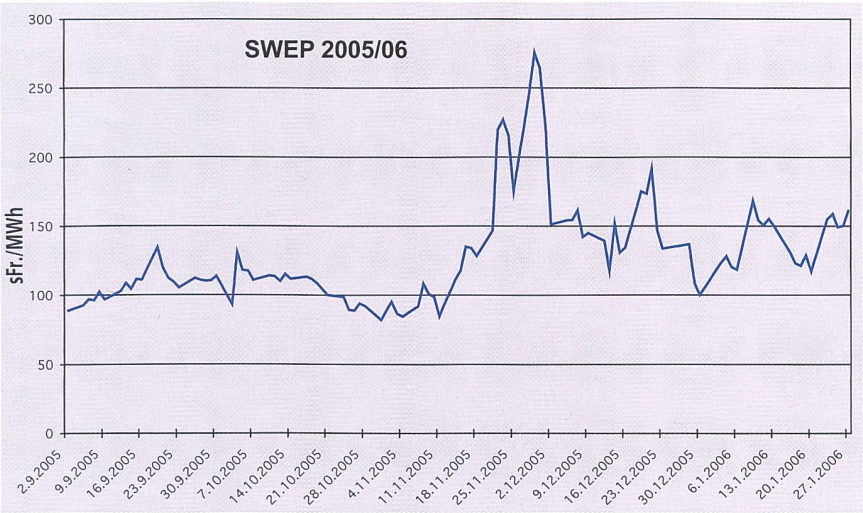
## Herausragendes Produktionsjahr trotz Einschränkungen

(kwo) Mit 2272 Gigawattstunden (GWh) hat die KWO im Jahr 2005 das drittbeste Jahresergebnis in ihrer Energieproduktion erreicht. Das Spitzenergebnis konnte trotz einem stark eingeschränkten Betrieb erreicht werden. Die Kraftwerke Handeck 1 und 2 sowie Innertkirchen 1 waren während vier Monate nicht in Betrieb. Im Rahmen des Investitionsprogramms «KWO plus» wurde der neue Parallelstollen von der Handeck nach Innertkirchen an das bestehende Stollensystem angehängt. Die Arbeiten konnten Ende Dezember 2005 erfolgreich abgeschlossen werden. Die KWO konnte dank einem optimalen Einsatz der übrigen Kraftwerke, insbesondere des Umwälzwerks Grimsel 2, dieses ausgezeichnete Produktionsergebnis erreichen.

Handeck 3 (Bild: kwo).

## SWEP-Index

Der SWEP (Swiss Electricity Price Index) zeigt die Preise im kurzfristigen schweizerisch-europäischen Strom-Spothandel. Die Preise gelten für die Handelsware Strom ohne Transport-, Transformations- oder andere Systemdienstleistungen. Der SWEP wird an Werktagen berechnet und gilt für die Stunde von 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr. Der Index ist tagesaktuell auf folgenden Homepages zu finden: www.atel.ch, www.bkw.ch, www.egl.ch. Am SWEP beteiligt sind Atel, EGL, BKW, NOK, TXU, MVV Energie, RWE Energie, EOS sowie die belgische Electrabel.




## In Kürze

### Keine kantonale Lenkungsabgabe

(zh) Der Zürcher Kantonsrat hat in seiner Sitzung vom 16. Januar eine Motion von SP, Grünen und EVP abgelehnt, die eine Gesetzesänderung zugunsten einer Lenkungsabgabe auf elektrischen Strom verlangte. Diese Abgabe sollte den sparsamen Stromverbrauch fördern. Sie schlugen eine Lösung mit Rückerstattung vor, wie es sie in Basel-Stadt seit 1999 gibt.

### Neue Tarife für ewz

(a) Die ewz-Tarifstruktur aus dem Jahr 1990 wurde umfassend überarbeitet. Damals wurden die Strompreise erhöht und progressive Strompreise eingeführt. Dieses Reglement sollte dämpfend auf die Stromnachfrage wirken, was sich aber nicht bewahrheitete. Im Juli 2003 hiess der Gemeinderat eine auf drei Jahr befristete Bonusaktion gut. Damit wurden jährlich rund 56 Mio. Franken als Gewinnausschüttung an die Kunden zurückvergütet. Die Bonusaktion wird nun durch die Tarifrevision abgelöst, die im Oktober 2006 in Kraft treten soll.

### CVE-Romande Energie

(re) Le groupe CVE Romande Energie reste aux mains des collectivités publiques du canton de Vaud. En date du 22 septembre 2005, des actionnaires de la Compagnie Vaudoise d'Electricité SA ont annoncé former un groupe. Suite à l'adhésion de 72 nouveaux membres à ce groupe en date du 19 janvier 2006, celui-ci détient 607 285 actions au porteur de la Compagnie Vaudoise d'Electricité SA de valeur nominale CHF 25.– représentant 53,27% du capital-actions de cette société.

### Einigung in Gösgen-Dänikon

(kkg) Die Gemeinde Däniken und die Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG haben sich auf eine langfristige Lösung zur Frage der Steuern und Entschädigungen geeinigt. Die einvernehmliche Lösung sieht vor, dass das KKG der Gemeinde Däniken Steuern und Abgaben von rund 3,8 bis 4 Millionen Franken bezahlt.